

Die steyerische Fahne

und die

Grazer Deputation.

Lange haben wir im Zweifel gelebt, ob die Provinzen wirklich sich mit uns vereinigten, ob sie mit den Errungenschaften des 15. Mai einverstanden wären, ob sie überhaupt seit der Abreise des Kaisers noch so warmen Antheil an uns nehmen, wie in den Märztagen. Diese Zweifel wurden bereits von den meisten Provinzen gelöst. Viele Deputationen kamen, um den edlen Wiener Bürgern, so wie der tapfern und hochherzigen Studentenschaft im Namen ihrer Städte zu danken. Letzthin kamen die Brüner, die den Beweis ihrer Verbrüderung und Hochherzigkeit mitbrachten. — Nur haben wir noch auf die rühmlichst bekannten Steyrer gewartet. Und heute ist die heiß ersehnte Grazer Deputation angelangt. Mit ihrer grünweißen Fahne zog sie durch die Studentenstraße in die Universität, wo sie die Farbenerklärung ihrer Fahne, die Hoffnung auf Friede bedeutet, darhob. In der Aula angelangt, wurde die Deputation von unserem wackeren Freiheitskämpfer, Professor Fuster auf die Tribune geführt, wo einer der Abgeordneten eine kräftige, herzhührende Rede im Namen der Grazer an die Wiener richtete. Wobei sie das Versprechen gaben, daß sie an den Errungenschaften der Maitage, die sie den Wienern zu verdanken haben, festhalten, und für dieselben mit Leib und Seel, mit Gut und Blut, zu jeder Stunde wachen wollen. Zur Bekräftigung und Unvergesslichkeit des Gesagten, überreichten sie den Wienern eine steyerische Fahne, mit den Worten:

„Hier bei Ihnen wird die Fahne am Besten aufbewahrt sein!“

Hierauf erwiederte der edle Professor Fuster in einer ihm gewohnten Weise, im Namen der Universität, und im Namen der Wiener. — Worauf den edlen Steyrern ein nicht endenwollendes Hoch gebracht wurde.

Nun sehen wir, daß die Provinzen von demselben Freiheits- und Rechtlichkeitsfinne beseelt sind, wie wir, daß wir die jesuitischen Intriguen der reaktionären Parthei nirgends zu befürchten haben, daß wir an den Errungenschaften selbst festhalten müssen, und jede Drohung, möge sie wie immer geartet sein, entschieden zurückweisen müssen. Die Brüner, Linzer, Grazer sind bereits gekommen, die Ungarn, die sich mit Siebenbürgen vereinigten, halten ohnedieß an Deutschland, zuvörderst an Oesterreich fest. Und so sehen wir, daß jedes edel denkende Volk für Recht und Freiheit streitet, mögen demselben auch die größten Hindernisse von den Feinden entgegengestellt werden, die Kämpfer für Recht, Freiheit und Vaterland müssen siegen.

Vivat Steyermark! Vivat die Grazer Deputation!